

Romantik geniessen mit Ohren und Augen

Der Zeller Chor bittet heute Samstag um 20 Uhr und morgen Sonntag um 17 Uhr zu einem musikalischen Theaterabend in den Gemeindesaal Rikon. Das Programm «Leise, leise, lasst uns singen!» führt das Publikum mit Texten, Liedern und Kostümen in die Romantik zurück.

von **DORA MANZ**

Im Januar 1999 riss der damals seit knapp einem Jahr von der ausgebildeten Schauspielerin und Musikerin Charlotte Joss (Langenhard) geleitete Zeller Chor das Publikum mit revueartig dargebotenen Schlagern aus den Goldenen Zwanzigern gleich dreifach hin - erstens mit den populären «Ohrwürmern», zweitens mit prächtigen Kostümen und drittens mit bemerkenswerten schauspielerischen und gesanglichen Leistungen.

Romantik in Lied und Text

Für den musikalischen Theaterabend, der jetzt bevorsteht, wählte die Chorleiterin Lieder und Texte aus der Romantik, bettete sie in eine Geschichte. Diese spielt um 1850 herum im Waldgasthof «Zur Löwenburg». Darin trifft sich die Dorfbevölkerung erst zu einer Chorprobe, dann genießt sie das fröhliche Zusammensein, bis eine «fürnehme», hochnäsige Ausflugs-gesellschaft auf der Jagd nach ländlicher Idylle jäh in die Gemütlichkeit platzt, in der heiteren Runde heillose Verwirrung stiftet. Da kommt es zu Liebesgeplänkel, Eifer-

süchteleien. Trennungsweh, Todessehnsucht, innerer Zerrissenheit und dem ganzen damit verbundenen Gefühlskuddelmuddel. Die Musik (primär Volksliedbearbeitungen von Brahms, Mendelssohn, Schubert und Schumann) und kurze Texte aus Werken von Eichendorff und Heine begleiten, verbinden und unterstreichen die Handlung.

Pluderhosen und Luxushüte

Jede Sängerin, jeder Sänger spielt darin eine Person von klar erkennbarem sozialem Stand. Jede hat ihr spezielles Beziehungsnetz, ihre eigene Geschichte, trägt darauf abgestimmte Kleider. Der Gaukler zum Beispiel, der zusammen mit seiner Begleiterin die rührselige Moritat vom unglücklichen Pfalzgräfinchen dar-bietet, trägt weite Pluderhosen, ein offenes Hemd und eine derbe Weste, Schuhe braucht er nicht. Die piekfeinen Herren prunken in Lackschuhen, Gehrock, Rüschenhemd und Zylinder (Leihgaben des Theaters «Hora»), ihre kapriziösen Damen schwenken meterweise Seide über ihren Krinolinen. Die ländliche Bevölkerung kommt weit bescheidener daher. Die meisten dieser wunderschönen Kostüme hat Charlotte Joss zusammen mit einigen Sängerinnen nach Originalschnittmustern aus der Zeit genäht. Die Kopfbedeckungen (Bänderhauben, verschwenderisch verzierte Luxushüte, Mützen und so fort) hat die Nachbarin eines Chormitgliedes ge-schaffen. Für die Frisuren war Charlotte Joss zuständig, fürs Bühnenbild ihr Mann, Martin Deissler. Der Historiker Erwin Eugster - selbst Chormitglied besorgte die historische Beratung, lieferte den Sängerinnen und Sängern auch Informationen über die Zeit der Romantik

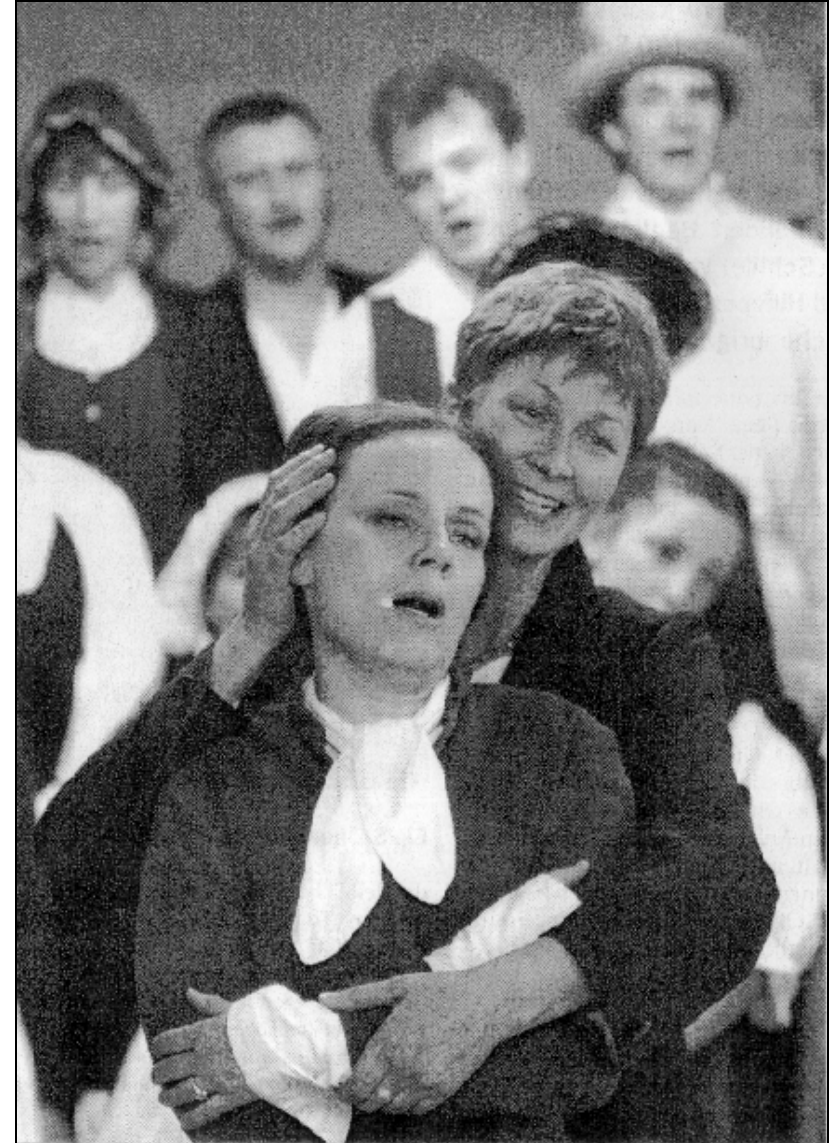
und die damaligen gesellschaftlichen Strukturen.

«Damit wir nicht völlig in Wohlklang und Schönheit versinken, habe ich die Figur des Poeten (gespielt von der Schauspielerin Margret Nonhoff) eingeführt. Der Poet setzt mit Lyrik aus der Romantik immer wieder Kontrapunkte und führt mit der Tochter der Wirtin geschliffene Dispute - mit Dichterworten aus der Zeit», erklärt Charlotte Joss.

Seit Januar laufen die intensiven Proben für dieses musikalische Theater. Darin singen die Chormitglieder solo, in Gruppen sowie im Tutti total 50 Lieder - alle auswendig. Wie sonst könnten sie dazu noch derart überzeugend schauspielern? Charlotte Joss schenkt ihnen diesbezüglich nichts, stellt hohe Ansprüche - auch gesanglich. Da wird geübt, geschliffen und wiederholt, bis der letzte Ton sitzt, die Dynamik stimmt. Weil die Dirigentin aber nicht mit Lob geizt, ihre präzisen Anweisungen witzig verpackt, hat sie den Chor voll im Griff, vermag ihn mit ihrer eigenen Begeisterung anzustecken. Ihr Vater, Friedrich Joss (Wetzikon), begleitet alle Lieder am Klavier - eine ideale Besetzung, verfügt er doch einerseits über das Konzertdiplom für Orgel und Klavier, andererseits über jahrzehntelange Erfahrung als Chorleiter.

Heute Samstagabend (20 Uhr) und morgen Sonntag (17 Uhr) verwandelt sich der Rikmer Gemeindesaal nun also in den Waldgasthof «Zur Löwenburg». Zuschauerinnen und Zuschauer werden dabei zu Gästen, mit Brot, Käse, Speck und Most verwöhnt. Der Eintritt ist frei (Kollekte).

Weitere Aufführungen: Am 2. September ist der musikalische Theaterabend im Elgger Werkgebäude, am 23. und 24. September im Wetziker Zentrum «Drei Linden» nochmals zu sehen.



Liebe und Leid halten Einkehr im Waldgasthof «Zur Löwenburg».

Bild: Meinrad Schad